

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Unbetrügliches Staats-Orackel, Durch welches Die  
allerverborgenen Deseins und Chagrins Der  
Vornehmsten Potentaten, Fürsten und Stände, In- und  
ausserhalb Europa Ans Licht gestellet werden**

**[S.l.], 1688**

XXXVI. Das Orackel. Wenn der Wolff koemmt so loß wer die Hinterthuer  
offen es wird an Hunder nicht fehlen

[urn:nbn:de:bsz:31-110224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110224)

rackel: Wir seynd unserm Könige bis an den Alter getreu gewesen. Wir haben dem Käyser gegeben/was des Käysers ist. Und unterdessen sind wir doch cassiret worden/ohne das wir die wahre Ursache davon wissen.

Das Drackel.

Ihr habt der Bestie nicht opffern wollen.

Das Volck von Engelland redet zum Drackel.

**W**Ir wissen/das der König ein neu Parlament creiren wird. Ach Herr/führe sie nicht in Versuchung.

Das Drackel.

Sondern erlöse sie von dem Ubel! und alles Volck sprach: Amen.

XXXV.

Die Stadt Genff/ Zum Drackel.

**D**Er grosse Ludwig suchet ein liederlich Fransosen/ Querel t) mit uns anzufangen/zu dem Ende nimmet er Gelegenheit von dem Rechte eines eingebildeten Bischoffs/ welchen wir doch nicht kennen/ und der im Schaffstalle mehr ein Wolf/als ein Hirte seyn möchte/der König nimt des Bischoffs Parthey an/und begehret/das sie selbigen wider in vorige Würde und Güter einsetzen solle. Was sollen wir nun thun/wenn er uns angreiffet?

Das Drackel.

Wenn der Wolff kömmt / so laß nur die Hinterthür offen / es wird an Hunder nicht fehlen.

XXXVI.

**D**ie Stadt Hamburg ist allezeit in Furchten/und nachdem sie erfahren/das der König von Dennemarek beym Drackel gewesen/so schickte sie ihre Deputirten auch dahin / welche sich mit diesen Worten vernehmen lieffen: Wir haben des Königs von Dennemarek seine Caressen gefühlet/ und wenn uns unsere Nachbarn keinen Succurs geschicket hätten/ so wäre die Jungfer genohetzüchtigt worden. Allein so hat er ihr mehr nicht thun können / als das er sie nur ein bißgen geküßelt. Es ist ein Excess von seiner Liebe/und wir woltens ihm gern zu gute halten/wenn er uns nur noch zufrieden ließe. Es geschicht uns ein schlechter Dienst mit seinen Possen. Wir wolten der Kurzweil gern loß seyn / wie sollen wirs aber anfahen?

Das Drackel. Wachet und streitet/ wenn euch der Feind zu nahe kömmt.

XXXVII.

**D**er Cardinal Lamus, Bischoff zu Grenoble / ist bisher von den Jesuiten

t) Querelle d' Alleman in Françoischen.